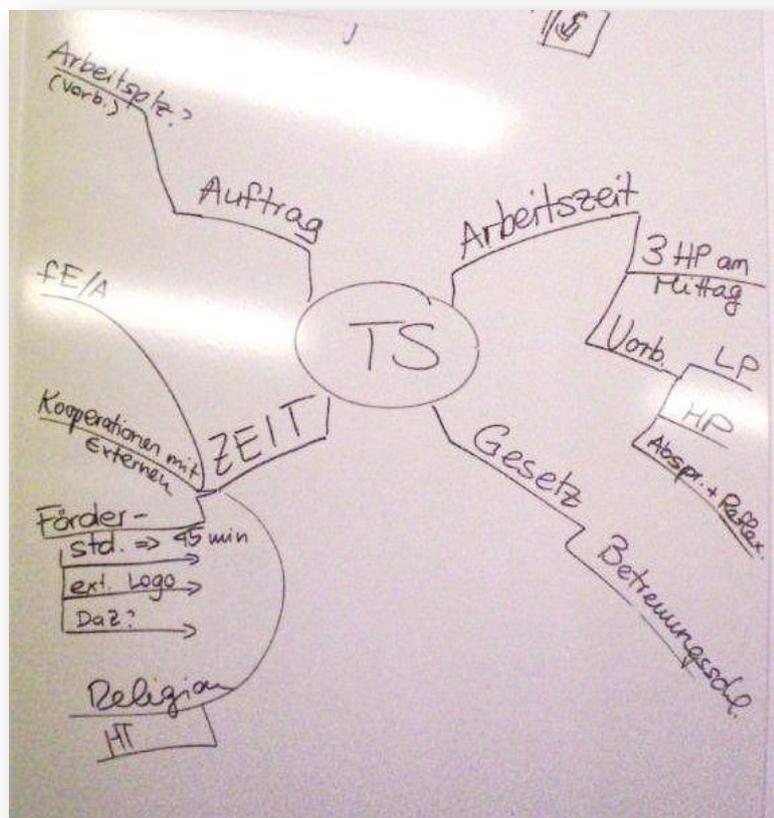




Gesamtkonzept Tagesschulen in Liechtenstein



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Ausgangslage in Liechtenstein	4
Tagesschulen wozu?	5
Was sind Tagesschulen?	6
Tagesschulen – in welchem Rahmen?	7
Personal an Tagesschulen – welche Voraussetzungen?	9
Tagesschulfinanzierung – wie?	10
Elternbeitragsregelung – welche?	11
Literatur und Quellenangaben	13

Einleitung

Politische Vorstösse im In- und Ausland weisen darauf hin: Die Diskussion um die Tagesschule ist salonfähig geworden. Neue wirtschaftliche, gesellschaftliche, raumplanerische und pädagogische Herausforderungen machen Tagesschulen unverzichtbar.

Die aktuellsten Stichworte des neuen Diskurses lauten: Mangel an hervorragend ausgebildeten Fachkräften, Erlernen von Zeit- und Informationsmanagement, umgehen können mit rasanter Mobilität, das Bestehen in einer komplexen, multiethnischen, multireligiösen und -kulturellen Welt.

Die Diskussion um die Tagesschule umfasst längst nicht mehr nur die Gleichberechtigung der Geschlechter. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf berührt heute nicht nur beide, Frauen und Männer, sondern auch die Wirtschaft.

Es geht um ein Modernisieren der Organisation des Schulalltags, und noch viel mehr um eine Pädagogik, die den heutigen gesellschaftlichen Anforderungen entspricht. Wir leben in einer Zeit der Digitalisierung, in der jede Information zu jeder Zeit abrufbar ist, also weniger in unseren Köpfen gespeichert werden muss. Es geht darum, die Beschaffung, Interpretation und Anwendung dieses Wissens zu beherrschen. Dazu kommt ein neues soziales Verhalten in einer noch ungewohnten, vielfältigen und urbanen Dichte. Das Zeit- und Informationsmanagement, selbstorganisiertes Lernen, Entwickeln von Mut und Neugierde für die lebenslange Weiterbildung können in einem positiven, anregenden Lernklima besser vermittelt werden als mit hartem Wettbewerb – so die Erfahrung, so die Forschung.

Das Logo Tagesschule allein bietet noch keine Garantie für Qualität und erfreulichere Lernresultate. Aber: Tagesschulen bieten dazu die besser geeigneten Rahmenbedingungen als die heutige Regelschule. Mehr Zeit zum Beispiel, oder die Gelegenheit für Lehrpersonen und Kinder, sich auch in ausserunterrichtlichen Situationen kennen zu lernen, was sich erwiesenermassen positiv auf Lernmotivation und soziales Verhalten auswirkt. Damit qualitativ gute Tagesschulen entstehen, müssen Gemeinden und Land die Voraussetzungen schaffen. Diese Forderung betrifft sowohl die Ausstattung der Schulhäuser und ihrer Umgebung, als auch die Anzahl der Lehrkräfte und der Betreuenden und deren Weiterbildung.

Wir fragen deshalb im Folgenden nach den optimalen Rahmenbedingungen für Tagesschulen. Was braucht es, damit Tagesschulen in Liechtenstein eine gute Grundlage haben? Welche raumzeitlichen, pädagogischen und personellen Kriterien sollen für die Tagesschulen in Liechtenstein gelten?

Der Ausbau von Tagesschulen wird grundsätzlich begrüsst. Das Gesamtkonzept soll Unterstützung sein und dennoch jeder neuen Tagesschule erlauben, ihr eigenes Feinkonzept zu entwickeln.

Ausgangslage in Liechtenstein

Ein Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder ist dringend angezeigt. Derzeit sind die Wartelisten voll mit über 250 Kindern, für die ein Platz in den Kindertagesstätten gesucht wird. Diesen Bedarf zeigte schon eine landesweite Bedarfserhebung bei den Eltern der Primarschulkinder aus dem Jahr 2004 auf. Im Schlussbericht der Studie wurde empfohlen, landesweit in bestimmten Gemeinden mit hohem Bedarf Tagesschul-Strukturen aufzubauen und bestehende lokale Strukturen zu unterstützen und zu koordinieren. Neben bestehenden Angeboten von Kindertagesstätten und betreuten Mittagstischen sowie einigen Gemeinden, die Tagesstrukturen anbieten, ist ein Tagesschulangebot eine begrüßenswerte und wichtige Ergänzung. Tagesschulen sind nicht nur dazu da, dass Kinder den ganzen Tag gut aufgehoben und betreut sind, sie erfüllen auch wichtige Funktionen im sozialen Bereich. So leisten sie unter anderem einen Beitrag zur Förderung von Sprach- und Kulturkompetenzen. Schule und Betreuung rücken sehr nah zusammen; teilweise wird der Unterricht von Lehr- und Hortpersonen gemeinsam bestritten.

Mittlerweile besteht **seit 2008 in Schaan** und **seit 2010 in Vaduz je eine Tagesschule**. In der gleichen Zeit wurden in Triesen, Schaan und Eschen Tagesstrukturen über den Verein Kindertagesstätten aufgebaut; in Schellenberg und Triesenberg über den gleichen Verein einen Mittagstisch und in Gamprin Tagesstrukturen über den Verein Pimbolino. Nendeln bietet seit 2012 ebenfalls einen Mittagstisch über die Gemeinde an. In Planken gibt es schon seit 2006 mit dem Angebot „Schule plus“ ein Tagesstrukturangebot, welches durch den dortigen Verein Kindertagesstätte Planken geführt wird.

2011 wurden die beiden als Schulversuche geführten Tagesschulangebote einer umfassenden **Evaluation** unterzogen. Gut 70 Kinder besuchen derzeit eine Tagesschule. Rückmeldungen aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehr- und Hortpersonen, Inspektorate, Schulleitungen und Gemeinden) sollten ein möglichst umfassendes Bild der Tagesschulen ergeben. Die Evaluation diene als Entwicklungsbaustein der Verankerung der Tagesschulen im liechtensteinischen Schulsystem.

Die Evaluation konnte viel Positives bestätigen. Die Kinder fühlen sich wohl an den Tagesschulen und kommen mit den Abläufen gut zurecht. Sie schätzen ihre Lehr- und Betreuungspersonen, welche viel Zeit mit ihnen verbringen. Die Eltern beurteilen das Angebot ebenfalls sehr positiv und wünschen sich ein Fortbestehen der Tagesschulen in Liechtenstein.

Die Lehr- und Hortpersonen sind mit den intensiven Lehr- und Arbeitssituationen sehr herausgefordert. Es ist aber feststellbar, dass mit der Dauer des Schulversuchs auch die Unterrichtsabläufe sowie der Tages- und Wochenrhythmus an Gestalt gewinnen und so die Tagesschule mehr Ruhe und Routine erhält. Die Gemeinden Schaan und Vaduz stellen sich hinter die beiden Tagesschulen, merken aber an, dass der Aufwand für die Gemeinde sehr hoch ist und sie sich Entlastung einerseits über die Elternbeteiligung und andererseits über das Land wünschen.

Im Sommer 2012 wurde das Schulamt von der Regierung beauftragt (RA 2012/1180-4270), die aus der Evaluation entstandenen Schlussfolgerungen gemeinsam mit den Schulstandorten Schaan und Vaduz zu bearbeiten und die Optimierungsvorschläge zur weiteren Entwicklung der Tagesschulen zu prüfen. Dazu gehört auch das vorliegende Konzept.

2012 konnten im Rahmen der Revision des Schulgesetzes (im Oktoberlandtag 2011) auch **alle damit in Zusammenhang stehenden Verordnungen angepasst** werden. Im Zuge dieser allgemeinen Anpassungen wurden die Grundlagen geschaffen, Tagesschulen im Regelbetrieb des Schulsystems auf allen Stufen zu führen.

Tagesschulen wozu?

In unserer Bildungslandschaft sind Tagesschulen eher junge Gebilde und noch nicht fest im Landschaftsgefüge verankert. Die sogenannten Normalitätsvorstellungen dessen, was eine ‚gute Mutter‘, die ‚beste Familie‘, die ‚perfekte Schule‘, die ‚richtige Vereinbarkeit von Familie und Beruf‘ ist, sind offenbar in germanophonen Ländern andere als im Rest der Welt. Das mag ein Grund sein, weshalb es Tagesschulen in diesen Regionen Europas so schwer haben, sich durchzusetzen. Möglicherweise haben die Veränderungen in unserer Welt auch die Normalitätsvorstellungen von Eltern, Arbeitgeberorganisationen und Politikern aktualisiert. Verschiedene Motive aber deuten darauf hin, dass die Tagesschule ein Schulmodell mit Zukunft sein kann:

Volkswirtschaftliches Motiv: Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Fachkräfte. Diese werden heute zum Teil aus dem Ausland geholt. Wir hätten hierzulande aber auch sehr gut ausgebildete Frauen (auch Akademikerinnen) die aufgrund der Organisation unserer Schulen und des Betreuungsangebots nicht mehr oder nur ganz wenig arbeiten. Dabei entgehen der Gemeinschaft wertvolle Ressourcen.

Soziales Motiv: Der sozioökonomische Status bestimmt heute noch zu einem Grossteil den Werdegang der Kinder. Die Chancengleichheit liegt bei allen Anstrengungen noch hinter den Erwartungen an ein reiches Land wie das unsrige zurück. Tagesschulen können ein Mittel sein, die Bildungschancen zu egalisieren und das soziale Bildungsgefälle abzubauen. Zudem helfen Tagesschulen erwiesenermassen, soziale Verhaltensweisen nachhaltig einzuüben sowie Bildungsschranken und Sprachbarrieren zu überwinden.

Demographisches Motiv: Die Familienbilder haben sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. „Die“ Familie gibt es nicht mehr. Die Zahl der Alleinerziehenden steigt mit der Anzahl geschiedener Eltern. Die Anzahl Kinder pro Familie hingegen sinkt. Liechtenstein hat eine ähnlich niedrige Geburtenrate wie die Schweiz, je nach Bezugsjahr liegt diese bei 1.4 oder 1.5 Kindern. Tagesschulen bilden eine Grundlage, damit wieder mehr junge Leute sich für Kinder entscheiden, weil sie dort ihre Kinder gut aufgehoben wissen und Familie und Beruf besser unter einen Hut bringen können.

Pädagogisches Motiv: Tagesschulen sind nicht per se die besseren Schulen. In Tagesschulen sind aber einige Voraussetzungen gegeben, dass die Lernumgebung den Anforderungen unserer Zeit und Gesellschaft angepasst werden kann. Einige Eltern, die ihre Kinder in die Tagesschulen schicken, sind überzeugt von der pädagogischen Arbeit, die dort geleistet wird, auch wenn sie das ganztägige Betreuungsangebot nicht unbedingt brauchen würden. Lehrpersonen und Betreuungspersonen arbeiten zusammen und bilden ein multiprofessionelles Team.

Integratives Motiv: Heute sprechen wir von der Integration als Normalfall. Wir gehen davon aus, dass ein integratives Schulsystem mit entsprechenden Unterstützungsmassnahmen den einzelnen Kindern gerechter begegnen kann als ein separatives Modell. Wir gehen von der Integration von Kindern mit Behinderung aus, aber auch von sozial benachteiligten Kindern oder von Kindern unterschiedlicher ethnischer Gruppen. Es ist auch offenkundig, dass die

Zahl der verhaltensauffälligen Kinder steigt und hier ebenfalls integrative Massnahmen gefragt sind.

In Liechtenstein wurden die ganzen Massnahmen wie der Ergänzungsunterricht oder der Zusatzunterricht in Deutsch als Zweitsprache kontingentiert. Das so genannte BSM-Kontingent ermöglicht eine bedarfsgerechte Zuteilung der Fördermassnahmen am jeweiligen Schulstandort und auf den verschiedenen Stufen. Tagesschulen bieten für die Integration optimale Voraussetzungen, weil es bei jeder Integration nicht nur um das intellektuelle Lernen geht, sondern auch um die Hilfe an das Kind, sich im Alltag möglichst gut bewegen und bewähren zu können. An den Tagesschulen wird nicht nur gemeinsam gelernt, sondern auch gemeinsam gelebt.

Raumzeitliches Motiv: Tagesschulen bieten Raum und Zeit für die Lehrenden und Lernenden. Natürlich müssen diese Zeit und der Raum auch optimal genutzt und vorhanden sein, aber grundsätzlich bringt die Tagesschule mehr Ruhe in den Alltag. Sie bringt einen geregelten Tagesablauf mit wenigen konstanten Bezugspersonen und den gleichen Kameraden. Tagesschulen können mit der vorhandenen Unterrichtszeit anders umgehen – es ist mehr Zeit vorhanden, in verschiedenen Kontexten zu lernen und die Kinder in diesen Kontexten zu beobachten und zu beurteilen.

Die Aussenräume für unsere Kinder verändern und verschlechtern sich zusehends. In einer urbaner werdenden Umgebung sind die Freiräume für die Kinder rar. Rund um Tagesschulen können die Räume für kindgerechte Betätigungen optimiert werden.

Was sind Tagesschulen?

In kaum einem anderen pädagogischen Bereich ist der Wildwuchs an Begrifflichkeiten und damit die Gefahr von Missverständnissen so gross wie im Bereich Tagesschule bzw. Tagesstrukturen. In Liechtenstein hat man sich im Zuge der Optimierung der Unterstützungsstrukturen und in der Diskussion um die Zuständigkeiten im Überschneidungsfeld Schule bzw. Betreuung auf folgende Definitionen geeinigt.

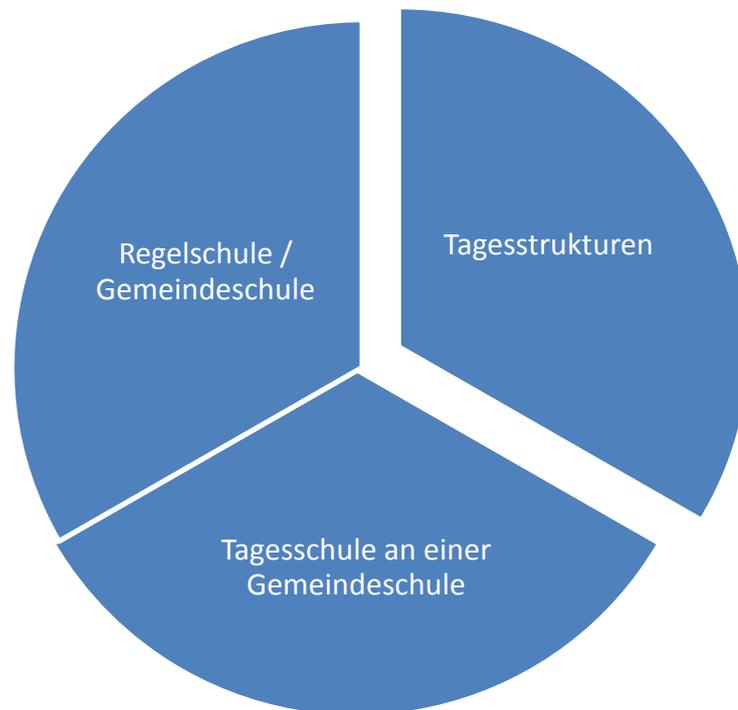
Tagesstrukturen:

Die Zuständigkeit bezüglich Bewilligung und Aufsicht liegt beim Amt für Soziale Dienste. Die jeweiligen Träger (mehrheitlich Vereine) sind zuständig für die operative Führung. Die Gemeinden stellen Gebäude und Infrastruktur zur Verfügung. Bis anhin werden Tagesstrukturangebote in Liechtenstein hauptsächlich durch den Verein Kindertagesstätten geführt. Angebotelemente: Kindergarten / Primarschule mit flexiblen Eingangszeiten, Hausaufgabenhilfe schulseits, Mittagstisch und Betreuung vor und nach den Unterrichtszeiten von Seiten der Kindertagesstätten. Das Zusatzangebot an Betreuung ist frei und flexibel wählbar (à la carte-System).

Tagesschulen:

Die Zuständigkeit liegt bei Gemeindeschulen beim Schulamt (Lehrpersonen, Unterricht) und bei der Gemeinde (Hortpersonen, Infrastruktur). Bei Landesschulen liegt die Zuständigkeit vollständig beim Schulamt. Tagesschulen beruhen auf einem eigenen pädagogischen Konzept. Unterricht und Betreuung fliessen ineinander über. Während der Unterrichtszeiten ist die Tagesschule für alle von Montag bis Freitag verpflichtend (mit Ausnahme von max. 2

Nachmittagen). Für Tagesschulen gelten das Prinzip der Freiwilligkeit und das Prinzip der Unentgeltlichkeit¹.



Tagesschulen – in welchem Rahmen?

Auf der Grundlage der bestehenden Tagesschulkonzepte (Schaan und Vaduz) und mithilfe des Qualitätsrahmens für die schulische Tagesbetreuung sowie weiterer Qualitätskonzepte (siehe Literatur und Quellenangaben, S. 12) konnten einige allgemeine Qualitätskriterien für Tagesschulen erstellt werden, welche den Rahmen bilden für den Aufbau von Tagesschulen im Fürstentum Liechtenstein. Sie sind den wesentlichen Kategorien zugeteilt, die die Organisationsstruktur einer Tagesschule ausmachen.

Zeit

- Tagesschulen sind während der Unterrichtswochen mindestens zwischen 7.30h und 17.30h geöffnet.
- Ein freiwilliges Angebot für die Betreuung während der Ferienzeit ist im Konzept enthalten.
- Die angemeldeten Kinder besuchen die Tagesschule während der Blockzeiten der Tagesschule verbindlich an allen Tagen. Ausgenommen davon sind zwei Nachmittage (inkl. Mittagessen) für Kinder des Kindergartens und der Unterstufe und ein Nachmittag (inkl. Mittagessen) für Kinder der Mittel- und Oberstufe, an denen die Kinder verbindlich abgemeldet werden können.

¹ Gemäss Art. 7 des Schulgesetzes, Abs. 1: „Der Besuch der öffentlichen Schulen ist grundsätzlich unentgeltlich.“

- Die Anmeldung für die Tagesschule ist für ein Semester verpflichtend.
- Für das Ankommen und Verlassen der Tagesschule gibt es klare Regeln. Die Lehr- und Betreuungspersonen wissen, wann welche Kinder anwesend sind.
- Die Arbeitszeiten der Lehr- und Hortpersonen richten sich nach den üblichen Arbeitszeiten der Gemeinde- bzw. Landesverwaltung.

Raum

- Die Räume der Betreuung und der Essbereich befinden sich im gleichen Gebäude oder in der gleichen Anlage wie die Schulräume.
- Das Raumangebot ermöglicht in angemessener Weise Aktivitäten von Kindern unterschiedlichen Alters (Unterricht, Hausaufgaben, Essen, Spiel, Sport, Ruhe usw.).
- Ein bewegungsorientiertes Pausenplatzareal sowie Spielmaterial stehen zur freien Verfügung.
- Innen- und Aussenräume sind für Kinder aller Altersgruppen frei, selbständig und ohne Gefährdung erreichbar.
- Die Kinder können sich an der Gestaltung der Räume beteiligen.

Ernährung

- Die Kinder einer Tagesschule erhalten an jedem Tag während der Unterrichtswochen ein Mittagessen und eine Zwischenverpflegung am Nachmittag. Die Pausenverpflegung am Morgen bringen die Kinder selbst mit.
- Die Kücheninfrastruktur ermöglicht es, entweder gelieferte Mahlzeiten aufzubereiten oder die Mahlzeiten in guter Qualität vor Ort herzustellen.
- Die Kinder beteiligen sich an den Aufgaben, die zum Betrieb einer Tagesschule gehören (z.B. Aufdecken, Abräumen etc.) und übernehmen Verantwortung
- Das Essen richtet sich nach aktuellen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaften.

Bildungsarbeit

- Die Gestaltung von Unterricht und Freizeit orientiert sich an einem gemeinsamen pädagogischen Konzept. Dieses richtet sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und dem Lehrplan für das Fürstentum Liechtenstein und ist an die lokalen Gegebenheiten angepasst.
- Eigenaktivität, Freiräume und genügend Bewegung sind zentrale Elemente der Freizeitgestaltung.
- Kindern, welche die Tagesschule besuchen, stehen sämtliche zusätzlichen Angebote der öffentlichen Schule oder Gemeinde zur Verfügung (z.B. freiwilliger Schulsport, zusätzlicher Musikunterricht bzw. Chor/freies Singen, Bibliothek, aber auch Logopädie).
- Regeln für das Verhalten in der Tagesschule werden gemeinsam mit den Kindern reflektiert und erarbeitet und von Lehr- und Hortpersonen durchgesetzt.

Elternarbeit

- Die Tagesschule hat ein Konzept zur Elternarbeit und fördert deren Partizipation.
- Gespräche mit Eltern finden in der Regel einmal im Semester und gemeinsam mit einer Lehr- und einer Hortperson statt.

Leitung und Personal

- Lehr- und Hortpersonen bilden sich gemeinsam weiter.
- Entwicklungsziele für die Kinder legen Lehr- und Hortpersonen gemeinsam mit den Kindern und Eltern fest.
- Lehrpersonen nehmen regelmässig (wöchentlich) an Mittagessen teil.
- Die Hortpersonen sind in das Schulkollegium integriert und nehmen auch an schulischen Aktivitäten teil.

Personal an Tagesschulen – welche Voraussetzungen?

Umfang

- Die Arbeitszeit erstreckt sich von Montag bis Freitag (und gemäss FL-Ferienkalender)
- Sie umfasst 40 Stunden (zu 60 Minuten) pro Woche.
- Die 40 Stunden sind von Montag bis Freitag an 10 Halbtagen zu erbringen.

Qualifikation Lehrpersonen

- Für Kindergarten/Unterstufe: Ausbildung Kindergärtner/in und/oder Ausbildung Primarlehrperson mit Diplomtyp A oder Unterstufenerfahrung
- Für Mittelstufe: Lehrpersonen mit Mittelstufenerfahrung oder Diplomtyp B

Qualifikation Hortpersonen

- Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich: Fachperson Betreuung, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, u.Ä.

Fachunterricht

Der Fachunterricht wird in der Tagesschule weitgehend durch die Lehrpersonen des Tagesschulteams bzw. durch das pädagogische Konzept der Tagesschule abgedeckt. Mit Vorzug werden für das Tagesschulteam Lehrpersonen gesucht, die einander ergänzend alle Fachbereiche des Lehrplans durch ihre Lehrberechtigung abdecken. Es ist im Konzept der Tagesschule ein wichtiger Aspekt, die Anzahl Lehrpersonen und somit auch Bezugspersonen klein zu halten, um den Kindern eine möglichst grosse Kontinuität zu gewährleisten. Für den Schwimmunterricht muss eine Lehrperson im Besitz des Rettungsschwimmbrevets sein, ansonsten wird eine Fachperson einbezogen.

An der Tagesschule wird kein Religionsunterricht angeboten. Es besteht aber die Möglichkeit, dass Kinder auf Wunsch der Eltern freigestellt werden, um den konfessionellen Unterricht in einer anderen Klasse zu besuchen.

Tagesschulfinanzierung – wie?

Eine öffentliche Tagesschule ist Teil der Volksschule, und damit ist der Unterricht für alle Eltern unentgeltlich. Die folgenden Bereiche betreffen nur die Betreuung: die Lohnkosten der betreuenden Fachkräfte, das Mittagessen plus Znüni und Zvieri, sowie der zusätzliche Raum- und Materialbedarf.

Diskutiert wird vor allem die Aufteilung zwischen den Eltern und der Allgemeinheit. Also die Frage, welchen Anteil der Betreuungskosten die Eltern übernehmen, die ihre Kinder in eine Tagesschule schicken, und welchen Anteil die Gemeinde bzw. das Land übernimmt. Der zweite wichtige Diskussionspunkt betrifft die Verteilung der Kosten auf die Eltern.

Eine Studie des Büro Bass in Bern besagt, dass pro Franken, der in die Kinderbetreuung gesteckt wird, drei bis vier Franken an die Gesellschaft zurückfliessen. Ähnliche Untersuchungen kommen mindestens auf einen Faktor 1.8.

Es fehlt eine gesamtgesellschaftliche Rechnung der Tagesschul-Finanzierung. Es muss differenziert gerechnet werden:

Wie viele Frauen können wir in die Arbeitswelt zurückführen, ihre Ausbildung nutzen und sie als Steuerzahlerinnen gewinnen? Wie viele Integrationskosten für junge Erwachsene können wir uns sparen, wenn wir bereits in der Schule gute Integrationsarbeit leisten? Wie viel mehr Akademikerinnen und Akademiker können wir ausbilden, wenn die Pädagogik individueller wird und auch sehr gute Schülerinnen und Schüler fördert? Wie viel Sozialkosten können wir sparen, wenn die Tagesschulen mehr Zeit zur Verfügung haben, um auf das soziale Verhalten der Kinder einzuwirken?

In **Liechtenstein ist die Finanzierung von Tagesschulen** teilweise im Schulgesetz geregelt:

- Bei Gemeindeschulen: Die Gemeinden beteiligen sich an den Kosten für Tagesschulen, indem sie Räumlichkeiten und Infrastruktur für die Tagesschulen zur Verfügung stellen und sich an den Personalkosten für Lehr- und Hortpersonen entsprechend den gesetzlichen Grundlagen beteiligen. Derzeit übernehmen die Gemeinden die Kosten für die Hortpersonen vollumfänglich und die Kosten für die Lehrpersonen zur Hälfte.
- Bei Landesschulen: Das Land stellt die Räumlichkeiten und Infrastruktur für Tagesschulen auf der Sekundarstufe zur Verfügung und übernimmt die Personalkosten vollumfänglich.
- Es gilt für alle öffentlichen Schulen – auch für öffentliche Tagesschulen – das **Unentgeltlichkeitsprinzip** nach Art. 7 des Schulgesetzes. **Für die Betreuung kann bei den Eltern ein Beitrag erhoben werden** (SchulG, Art. 126b)

Wie ist die Finanzierung der Tagesstrukturen geregelt?

Die bestehenden **Tagesstrukturen** sind mehrheitlich dem Verein Kindertagesstätten Liechtenstein angegliedert. Das Land unterstützt jeden Platz in den Tagesstrukturen (analog zu den Kindertagesstätten) mit einem Pauschalbetrag und einem Defizitbeitrag pro Tag und Platz. Die Eltern bestreiten bei den Tagesstrukturen ca. 37% der Kosten, ca. 56% der Kosten steuert das Land bei und 7% fallen unter sonstige Beträge (gemäss Statistik des Vereins KiTa, Bezugsjahr 2011).

Es ist schwierig zu sagen, wie sich die Finanzierung der Tagesschulen und Tagesstrukturen weiter entwickeln wird. Wünschenswert ist eine **generelle Zuteilung aller Betreuungsbereiche entweder zum Land oder zu den Gemeinden**. Eine zu diverse Aufteilung der Kosten und Zuständigkeiten macht das Ganze sehr komplex und träge und dient der Aufbauarbeit nicht. Die **Aufgabenentflechtung zwischen Gemeinden und Staat**, welche mittelfristig neu aufgelegt wird, wird auch den Bereich Betreuung neu aufteilen.

Für weitere Informationen zur Finanzierung der Tagesschulen wurde ein Beiblatt (Beiblatt „Finanzierung“ zum Gesamtkonzept Tagesschulen) erstellt, welches diesem Gesamtkonzept angehängt wird.

Elternbeitragsregelung – welche?

An den meisten Tagesschulen² in der Schweiz variieren die Elterntarife, welche für einen Tagesschulplatz erhoben werden, nach Einkommen und nach der Dauer der Betreuung. Mit den Tarifen für bescheidene Einkommen, welche darauf ausgerichtet sind, dass auch für diese Kinder gut gesorgt werden kann, scheint ein Konsens zu herrschen. Die Tarife für reiche Familien werden kaum diskutiert, weil sich diese eher aufgrund der Qualität einer Schule und nicht nach deren Tarifen ausrichten. In der Kritik stehen insbesondere die Tarife für **Mittelschichtsfamilien**.

Die Durchmischung der Bevölkerung – ein Grundanliegen unserer Volksschule und eine wichtige Basis für den sozialen Frieden – muss auch beim Thema Tagesschulen berücksichtigt werden. Die Tarifpolitik spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Die gängige Tarifpolitik an den Tagesschulen in der Schweiz und auch bei den Tagesstrukturen in Liechtenstein ist für Mittelstandseinkommen ein Problem, hält sie doch die Mütter davon ab, ihre Kinder in eine Schweizer Tagesschule bzw. in Liechtensteiner Tagesstrukturen zu schicken, um ins Berufsleben zurückzukehren oder sich weiterzubilden. Diese Tarifpolitik führt auch gesamtgesellschaftlich zu einer fragwürdigen Situation. Werden die öffentlichen Tagesschulen und/oder Tagesstrukturen mehrheitlich von Minderbemittelten besucht, von ethnischen Minderheiten und sozial Benachteiligten, wird dies betuchte Eltern noch vermehrt dazu führen, ihre Sprösslinge in Privatschulen anzumelden, die in der Regel als Tagesschulen geführt werden.

Dieser negative Trend wird verstärkt, wenn aus Spargründen die Kosten zwar gesenkt, aber gleichzeitig die Qualität der Tagesschulen bzw. Tagesstrukturen abgebaut wird. Sind es doch ausgerechnet Mittelstandseltern, welche ihre Kinder nicht ausschliesslich aus organisatorischen Gründen in eine Tagesschule schicken, sondern auch wegen der kindgemässen Lernatmosphäre und den Möglichkeiten für soziales Lernen in einer solchen Schule.

Diese Trends werden mittlerweile in der Schweiz von Ökonomen von links bis rechts bestätigt (siehe Studien von Avenir Suisse, S. 12).

Bis anhin werden in den Tagesschulen in Liechtenstein Pauschalbeiträge für die Betreuung erhoben. Jedoch wird in den Gemeinden erwogen, die Elternbeiträge mehr den Einkommen der Eltern anzupassen.

² Tagesschulen in der Schweiz sind am ehesten mit den Tagesstrukturen in Liechtenstein zu vergleichen. Die liechtensteinische Tagesschule wäre in der Schweiz eine „gebundene“ Tagesschule.

Zwei Möglichkeiten für die Elternbeitragserhebung im Vergleich:

- a) Elternbeitragserhebung über **Pauschalbeiträge** wie bisher: ca. CHF 2000.- Jahresbeitrag pro Kind (Geschwisterrabatt möglich).

Vorteile:

- Für Familien mit mittleren bis hohen Einkommen ist das Angebot sehr günstig.
- Die Einnahmen sind einfach zu kalkulieren. Man kann sich darauf verlassen, dass die Höhe der Einnahmen aus den Elternbeiträgen den Erwartungen entspricht.

Nachteile:

- Für Familien mit sehr niedrigen und niedrigen Einkommen sind die Beiträge hoch bis zu hoch.
- Familien mit sehr niedrigem Einkommen, die auf Berufstätigkeit beider Elternteile angewiesen sind, müssen Antrag auf einen Betreuungsbeitrag stellen, was mit einer Hemmschwelle verbunden ist.³
- Unter der Voraussetzung, dass die öffentliche Tagesschule ein ergänzendes Angebot der Volksschule ist, kann es als systemwidrig erachtet werden, wenn die Benutzung der Tagesschule für gewisse Eltern nur mit Inanspruchnahme von Betreuungsbeiträgen möglich ist.

- b) **Einkommensabhängige Beiträge:** Grundlage bildet der Bruttoerwerb beider Elternteile (analog dem jetzigen Tarifsystem des Vereins Kindertagesstätten). Aus dieser Grundlage errechnet sich der Tagessatz für die Kinderbetreuung und Verpflegung

Vorteile:

- Das Modell ist gerechter und sozialer als das mit Fixbeiträgen, weil auf die Wirtschaftskraft der Eltern Rücksicht genommen wird.

Nachteile:

- Hohe Preise für Familien mit hohen Einkommen können abschreckend wirken. Unter Umständen ist der Preis von den Tarifen einer Privatschule nicht mehr weit weg. Dadurch ist die soziale Durchmischung nicht mehr gewährleistet.
- Einkommensabhängige Systeme und Subventionen hemmen das Vorankommen des Mittelstands, da ihnen bei höherem Einkommen Zuschüsse gestrichen werden. Der Mittelstand trägt aber einen hohen Anteil der Kosten generell.
- Der administrative Aufwand für die Erhebung der Beiträge etc. liegt etwa doppelt so hoch wie bei einem Pauschalbeitrag.
- Die zu erwartenden Einnahmen aus den Elternbeiträgen sind schwer abzuschätzen.
- In der Regel sind die Einnahmen tiefer als beim Fixbeitragmodell, weil das gestufte Modell für Familien mit niedrigem Einkommen unter Umständen attraktiver ist.

³ Gemäss der Verordnung über die Beiträge des Staates an die Kosten für die Betreuung und Pflege von Kindern und Jugendlichen (Kinderbetreuungs-Beitrags-Verordnung, KBBV)

Literatur und Quellenangaben

- Christian Aeberli, Hans-Martin Binder, Das Einmaleins der Tagesschule. Ein Leitfaden für Gemeinde- und Schulbehörden. Avenir Suisse 2005.
- Morten Andersen, Bericht zur Bedürfnisanalyse. Tagesstrukturen und ausserhäusliche Betreuung. Situation und Bedürfnisse. Schaan/Vaduz, 2005.
- Bildung und Betreuung, Schweizerischer Verband für die schulische Tagesbetreuung (Hrsg.) Qualitätsrahmen für die schulische Tagesbetreuung. Zürich, 2010.
- Frank Brückel, Monika Claire Dietiker, Rachel Guerra, Lig-Long (Hrsg.) Tagesschulen Heute, theoretische Grundlagen und praktische Modelle. Verlag Pestalozzianum an der Pädagogischen Hochschule Zürich, 2011.
- Sabina Larcher Klee, Bettina Grubenmann (Hrsg.) Tagesstrukturen als sozial- und bildungspolitische Herausforderung. Erfahrungen und Kontexte. Haupt Verlag, 2008.
- Daniel Müller-Jentsch, Patrik Schellenbauer, Der strapazierte Mittelstand. Zwischen Ambition, Anspruch und Ernüchterung. Avenir Suisse 2012.
- Ursula Rellstab, Tagesschule: Der neue Diskurs, Ein Dossier zum Stand der Dinge, Zürich 2012.
- Leonhard Vogt, Unsere Zukunftsaufgaben im Bildungswesen, Schaan 1970.

Artikel zum Mittelstand: Die ewigen Verlierer

<http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/die-ewigen-verlierer-1.9870611>

Konzept der Tagesschule Vaduz. Download:

http://europa.gmgnet.li/gemeindevaduz/downloads/Tagesschule_Vaduz_Grobkonzept_für_HP.pdf

Konzept der Tagesschule Schaan. Download:

<http://www.psschaan.li/CFDOCS/cmsout/admin/index.cfm?GroupID=88&MandID=1&meID=5&Lang=1&TemplateName=content>

Statistik der Tagesstrukturen des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein:

<http://www.kita.li/bilder/923.pdf>

Links zu weiteren Studien:

http://www.bildungsbetreuung.ch/fileadmin/redaktion/Dokumente/andere/HTW_Chur_Kindertagesstaetten_2009.pdf

http://www.bildung-betreuung.ch/fileadmin/redaktion/Dokumente/andere/Nutzen_Kindertagesst.pdf

http://www.horw.ch/dl.php/de/48db52d9c8122/Schlusspräsentation_Auswertung_K_B_Horw_Ergebnisse-Kommentare-080919.pdf